

Geschichte der Päpste von den Anfängen bis zum Tode Pius' X.: Bd. IV.) Von Franz X. Seppelt. Gr. 8° (478). Leipzig, Jakob Hegner. Geb. RM. 12.50.

Der vierte Band der hocherwünschten Papstgeschichte Seppelts umgreift die problemgesättigten Abschnitte Spätmittelalter und Renaissance. Die Vorzüge der früheren Bände, kritische Sichtung des Stoffes, klare, gut lesbare Darstellung und innere Nähe zum Gegenstand, sind geblieben. Besonders angenehm berührt die Formung des Stoffes. Die Abgrenzungen gegen die allgemeine Welt- und Kirchengeschichte, aber auch gegen eine Geschichte Roms sind überall gewahrt. Daher löst sich die Darstellung nicht in ein Mosaik von Einzeluntersuchungen auf, sondern gleitet als einheitlicher Strom des Geschehens vor unserem Auge vorüber.

Überaus spricht die unbeirrte Wahrheitsliebe dieser Papstgeschichte an. Sie ist ein Beweis, wie man bei aller Liebe gegen die Kirche das Grundgesetz der Geschichte ohne Abstriche durchführen kann. Neue Forschungen sind sorgfältig eingearbeitet. An vielen Stellen tritt die Sonderauffassung des Verfassers hervor, z. B. über die Bulle „Unam Sanctam“ S. 28 ff. Wenn die zwei Schlußbände vorliegen, werden die Katholiken Deutschlands eine Papstgeschichte haben, um die sie andere Völker beneiden dürfen.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Eder.

Katholische Kirche und Kultur im 18. Jahrhundert. Von Dr. Gustav Schnürer. Gr. 8° (XVI u. 455). Paderborn 1941, Ferd. Schöningh. Br. RM. 6.90, geb. RM. 8.40.

Der Verfasser der Werke „Kirche und Kultur im Mittelalter“ (3 Bde.) und „Katholische Kirche und Kultur in der Barockzeit“ setzt in diesem Band seine Kulturgeschichte fort bis in das 18. Jahrhundert. Licht- und Schattenseiten sind ausgewiesen und kritisch verteilt. Hier Aufklärung, Humanität, Freimauerei, Aufhebung der S. J., entarteter Fürstenabsolutismus, bedauerliches Versagen der kirchlichen Führerung, die Abschaffung der Folter, Liquidation des Hexenwahns, Beseitigung der Inquisition, Entdeckung gewisser natürlicher Grundlagen der Erziehung, Kampf gegen Aberglauben. Ein Beispiel: In Ursberg (Augsburg) wurden von 1686 bis 1720 24.000 totgeborene Kinder bedingungsweise getauft. Ein Unfug, gegen den das hl. Offizium einschreiten mußte (S. 244). Lichtvoll sind die Gründe aufgezeigt, die zum großen Kulturbruch führten. Freimüdig sind auch die zu Lasten kirchlicher Kreise gehenden herausgestellt, z. B. mangelndes soziales Verständnis, Versagen der katholischen Universitäten, Festhalten an der überholten ratio studiorum, einseitige Festlegung auf die katholischen Staaten und Fürsten.

Das Buch behandelt die Verdrängung der Kirche aus ihrer abendländischen Führerstellung, die Anfänge des neuzeitlichen Unglaubens, den Ansturm zur Säkularisierung der abendländischen Kultur, die Anfänge der Aufklärung im katholischen Deutschland, das geistig-künstlerische Leben und den religiös-sittlichen Tiefstand in Italien, Erstarrung, Aufklärung und Zersetzung in Spanien, den Bruch zwischen Kirche und Kultur in der französischen Revolution.

Drei Lehren erteilte nach dem Verfasser das 18. Jahrhundert dem Abendlande: Die Gewaltmethoden, mit denen Mittelalter und Barockzeit den Glauben aufrechterhalten und verbreiten wollten, stießen die Menschen von der Kirche ab. Zur Begründung einer neuen Kultur bedurfte es nicht nur des Verstandes, sondern auch des Herzens. Die wahre Menschlichkeit konnte sich nur beim menschgewordenen Gottessohne finden. Scharf tritt die Tatsache hervor, daß das einfache Volk

der Kirche am besten die Treue hielt. Zum Verständnis der geistigen Hohlräume, die nunmehr im 20. Jahrhundert einstürzen, ein ausgezeichnetes, ein wegweisendes Buch.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Eder.

Abraham a Saneta Clara und das Judentum. Von Dr. Franz Loidl. (32.) Wien 1941.

Der Verfasser des Buches „Menschen im Barock“ gibt eine Studie über das Judentum in Wien und in Österreich der Barockzeit aus den Werken des großen Volkspredigers. Die Einleitung stellt die zwei Judenabschaffungen in Österreich 1421 und 1670 heraus. Erst Aufklärung und Liberalismus brachten die Juden wieder empor. Die lezenswerte Schrift ist sehr zeitnah.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Eder.

Aurelius Augustinus' Werke in deutscher Sprache. 1. Abt.: Die früheren Werke des hl. Augustinus. Übertragen von Carl Johann Perl. Die Ordnung. Erste deutsche Übertragung von Carl Johann Perl. 8° (XXIV u. 111). Geb. RM. 3.60. — Musik. Erste deutsche Übertragung von Carl Johann Perl. 2. Aufl. 8° (XV u. 303). Geb. RM. 5.80. Paderborn MCMXL, Verlag Ferd. Schöningh.

Nach dem ganzen deutschen Thomas der ganze deutsche Augustinus! Das ist die schönste Frucht des Jubiläumsjahres 1930. Gerade über den Jugendschriften ruht ein besonderer Reiz. In der „Ordnung“ wetteifert der geistsprühende Dialog des christlichen Platonikers mit Cicero. Er verbreitet sich über die vom absoluten Geist gelenkte Weltordnung. Die „Musik“, zunächst ein Lehrbuch der musikalischen Kunst, gipfelt in der theologischen Erkenntnis, daß diese Disziplin in der Hand des Schöpfers die Welt gestaltet. Gedanken, die über Plato, Pythagoras, Varro und Plotin zu Keplers „Harmonia mundi“ und zu Goethes „Faust“ führen. Es ist nunmehr jedem Deutschen möglich, Schüler dieses Riesengeistes zu sein.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Eder.

Spannungen und Harmonie. Erwägungen über den Zusammenhang von Dogma und Leben. Von Dr. August Adam. 8° (238). Kevelaer, Butzon u. Bercker. Geb. RM. 3.80.

Der durch sein erfolgreiches Buch „Der Primat der Liebe“ bestens bekannte Verfasser überrascht seine große Lesergemeinde mit einem neuen Werk, das zweifellos großem Interesse begegnen wird. Die enge Verbindung von Dogma und Leben ist das Hauptanliegen dieses Buches. Sehr aufschlußreich sind die Ausführungen über Wesen und Auswirkung der verschiedenen Häresien und ihr Fortwuchern durch alle Jahrhunderte bis in die Gegenwart. Dazwischen eingestreut eine Fülle treffender Gedanken, Beobachtungen und Erwägungen.

Unsere Zeit braucht eine so offenherzige Erörterung auch theologisch exponierter Themen. Auch wer nicht gerade mit allen Auffassungen des Verfassers einverstanden ist, legt doch das Buch mit dem Gefühl aus der Hand, daß es zur Lösung vieler quälender Fragen unserer Zeit beizutragen berufen ist.

Linz a. d. D.

Dr. Joh. Obernhumer.

De Religiosis ad normam Codicis Juris Canonici. Edidit P. Timotheus Schaefer O.F.M. Cap. Editio III aucta et emendata. 8° (LXIII et 1370). Romae, S. A. L. E. R. (Rappresentanza della casa editrice Herder). Lire 96.—.

Der Autor, Konsultor des HI. Offiziums, der Sakramenten- und der Religionskongregation, hat sein Werk mit außerordentlicher Gründ-